

Morgenblatt.

Prämiation: Mit täglicher Postversendung, Morgen- und Abendblatt, sammt den wöchentlichen Beilagen...

Man prämiert ausserhalb Post-Ofen durch die Postämter; für Post-Ofen im Expeditionsbureau des „Ungarischen Lloyd“...

Notirungen der Pester Waaren- und Effekten-Börse. Table with columns for various goods and their prices.

Wiener Börsentelegramm vom 10. Okt. Table with columns for various telegrams and their values.

Kommunikationen. Table listing various communication services and their rates.

Thessalonien. Table listing various goods and their prices.

Wochenbericht über ungarische Effekten. Der 11. Oktober. Der Börsenhandel war in der abgeklungenen Woche...

Börsen- und Handelsnachrichten. 10. Oktober. Die Abendbörse war geschäftlos. Es kamen hier einige Schiffe ein...

Geschäftsbericht. 10. Oktober. Die Witterung ist seit gestern wieder unfreundlich und regnerisch geworden...

Wochenbericht über ungarische Effekten. Der 11. Oktober. Der Börsenhandel war in der abgeklungenen Woche...

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of the main text or a separate column.

Belgien und sein guter Nachbar.

Peß, 10. Oktober.

Ein neutraler Staat ist selten in der Lage, zwei kriegsführenden Parteien, namentlich wenn beide seine Elfenbogen-Nachbarn sind, es auch nur halbwegs recht machen zu können.

Zu solchen Beobachtungen werden wir durch die „Strammen“ Worte veranlaßt, die gerade jetzt wieder gegen Belgien in Aufnahme gekommen sind, und es könnte den Anschein gewinnen, als ob die deutsche Presse gerade jetzt die ehemalige bonapartistische Presse und die in Mißtreib gerathenen Organe des Chauvinismus, deren alte Kräfte und Kräfte nach.

Zu solchen Beobachtungen werden wir durch die „Strammen“ Worte veranlaßt, die gerade jetzt wieder gegen Belgien in Aufnahme gekommen sind, und es könnte den Anschein gewinnen, als ob die deutsche Presse gerade jetzt die ehemalige bonapartistische Presse und die in Mißtreib gerathenen Organe des Chauvinismus, deren alte Kräfte und Kräfte nach.

Was thut die ausländische „Presse“? Lasse man sich doch an der schönen Wirklichkeit genügen. Das wäre ja die Hauptfrage.

Wohnungsnoth in der Thierwelt.

Jedes neue Quartal bringt namentlich in großen Städten neue Beweise des Wohnungsmangets und erschütternde Beispiele, daß brave Familien sich thierisch auf die Straße gesetzt sehen, ohne eine Befragung finden zu können.

Ihr kennt den Bernhardinertrebs, in der Sprache der Naturforscher Pagurus genannt. Unähnlich den anderen Krebsen, die sich begnügen, in ihren eigenen soliden Schalen zu leben, wohnt der Bernhardinertrebs in der leeren Muschel irgend einer Molluske.

Nicht lange lebt der Bernhardinertrebs außerhalb einer geschlossenen Muschel. Zwischen zweien, die Limes aus ihren Schalen nach, erlebte er eine lächerliche Scene. Er wählte sie möglichst von gleicher Größe aus und steckte sie dann nach, wie ihre Mutter sie geboren, in ein Gefäß mit Seewasser. Sie schienen sich nicht behaglich zu fühlen und verniederten einander sorgfältig. Dann legte er eine leere Muschel, der er die Spitze abgehoben, zwischen sie, und sofort begann der Streit.

Zeit gebeten, dem ständigen Volke um der wenigen „Gerechten“ willen, die ja doch in diesem nichtswürdigen Belgien vorhanden sind, und suche man nicht die Sünde des Abnehmens auf Briefsteller Zeitungen an dem belgischen Volke heim.

X. Agram, 6. Oktober. Am 5. d., um 10 Uhr, brach das karamuner Landwehr-Bataillon nach Venedig auf. Bis zum Koprenitzer Bahnhof gab ihm die Bellonaer Regiment-Militärmusik, die während der Abreisen die Front Landwehr in Kaprenitz sich aufhielt, das Wehlein.

Auf dem hiesigen Bahnhof wurde das Bataillon, welches um 3 1/2 Uhr Mittags abfuhr, von mehreren Stabs- und Oberoffizieren, sowie auch von der Musikkapelle des Baron Russkoi Regiment erwartet, maršierte unter Musik in die Stadt ein, und wurde, nachdem es am Jellacs-Platz befristet hatte, sofort inquartiert.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

München, 8. Oktober. Die Frage der Neugefaltung Deutschlands bringt in dem Maße Leben in das hiesige Parteileben, als das Interesse an dem Ereigniß sich dem Kriegsschauplatz erkalte. Preußen behält auf der Bereinigung des süddeutschen Heereswesens und der diplomatischen Führung in seiner Hand; den völligen Eintritt in den Nordbund fordert es zwar nicht offen, erklärt aber, diesen Bund in keinem Falle aufzugeben zu wollen.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Nun ist allerdings an diesen Schilderungen nur zu Manches wahr. Selbst unbelangene Feigen verdienen wenigstens, daß sich die Baiern in Aufnahme und so namentlich bei Wirth und Weizenbau sehr mittelmäßig geschlagen haben. Die Offiziere mußten stets vorangehen, weil die Mannschaft sonst nicht zum Angriff zu bewegen gewesen wäre. Es soll zudem in der bairischen Armee eine sehr lockere Disziplin herrschen, die Generale sind ohne hervorragende Tactik und das Offizierskorps zwar tüchtig, aber im entscheidenden Augenblicke nicht im Besitze jener Autorität gegenüber den Soldaten, wie sie der preussische Offizier genießt.

Was thut die ausländische „Presse“? Lasse man sich doch an der schönen Wirklichkeit genügen. Das wäre ja die Hauptfrage.

Unter solchen Umständen ist leicht abzusehen, daß der von den preussischen Organen eingeschlagene Weg, die Konzentration des germanischen Heereswesens in der Hand Preußens plausibel zu machen, nicht glänzend gemißt ist und leicht in das Gegenteil umschlagen, die preussischen Absichten durchkreuzen kann.

St. Petersburg, 6. Oktober. Ein Kaffeler Korrespondent des hier erscheinenden „Courrier Russe“ will aus des Grafen Iersa eigenem Munde folgende Aeußerung über Jules Favre und Bismarck gehört haben: „Jules Favre — sagte Napoleon, als er von Bismarck abtrat — ist ein Mann, um mit dem Minister Wilhelm zu diskutieren, er wird von ihm zum Ansehen geachtet werden (il sera roulé par lui).“

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Die Vorortkommende der Kaprenitzer Bürgerwehr und der karamuner Landwehr wurde mit besonderer Wärme von dem karamuner Landwehr-Offizier begrüßt. Am Sonntag veranstaltete das Landwehr-Offizierskorps einen Ball, an welchem das hiesige Gesangschor der ganzen Umgebung von Kaprenitz Theil nahm.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Bekanntlich ist Garibaldi in den letzten Tagen in Frankreich gelandet und hat doch noch am 27. September folgenden Brief an einen Londoner Freund geschrieben:

Lieber Gamsel! Ich werde nicht nach Frankreich gehen, und gleich Ihnen bin ich ein erklärter Anhänger des Friedens. Trotzdem möchte ich im Interesse der Menschlichkeit nach England kommen, welches mehr als ein anderes Land das flüchtige Land des Friedens ist, um dort die Initiative zu einem „weltumfassenden Aecopag“ zu ergreifen und so dem wilden Gemüth, welches in diesem Augenblicke in Central Europa wüthet, ein Ende zu machen.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Garibaldi hat wieder zwei Manifeste vom Stapel gelassen und zwar nach augenscheinlich erzwungener Pause, fernermal man ihn auf Caprera im eigentlichen Sinne des Wortes ermittelte hatte. Entweder sehen seine Freunde noch immer nicht ein, daß seine schriftstellerische Ader seine entchieden schwächste Seite, oder der Alle folgt ihrem guten Rathse nicht.

Obilon begab, verweilt Munizipalität das Vaterland.

Seine W. fallene Frankreich haben des ersten Cartol, Loree, im Bezen Frankreich. Der letzten Romme a dem sich die W. wird, wenn die Loren haben we. hochstammig von dem Rehm. achtzig Jahre m einen mächtigen und der. partement, we. weites verdam. es vertheilgen. Magaine aus. sich auch mit. zum. am. nicht. von. Sein. englischen. reihen.

Obilon begab, verweilt Munizipalität das Vaterland.

Seine W. fallene Frankreich haben des ersten Cartol, Loree, im Bezen Frankreich. Der letzten Romme a dem sich die W. wird, wenn die Loren haben we. hochstammig von dem Rehm. achtzig Jahre m einen mächtigen und der. partement, we. weites verdam. es vertheilgen. Magaine aus. sich auch mit. zum. am. nicht. von. Sein. englischen. reihen.

Obilon begab, verweilt Munizipalität das Vaterland.

Seine W. fallene Frankreich haben des ersten Cartol, Loree, im Bezen Frankreich. Der letzten Romme a dem sich die W. wird, wenn die Loren haben we. hochstammig von dem Rehm. achtzig Jahre m einen mächtigen und der. partement, we. weites verdam. es vertheilgen. Magaine aus. sich auch mit. zum. am. nicht. von. Sein. englischen. reihen.

Obilon begab, verweilt Munizipalität das Vaterland.

Seine W. fallene Frankreich haben des ersten Cartol, Loree, im Bezen Frankreich. Der letzten Romme a dem sich die W. wird, wenn die Loren haben we. hochstammig von dem Rehm. achtzig Jahre m einen mächtigen und der. partement, we. weites verdam. es vertheilgen. Magaine aus. sich auch mit. zum. am. nicht. von. Sein. englischen. reihen.

Obilon begab, verweilt Munizipalität das Vaterland.

Seine W. fallene Frankreich haben des ersten Cartol, Loree, im Bezen Frankreich. Der letzten Romme a dem sich die W. wird, wenn die Loren haben we. hochstammig von dem Rehm. achtzig Jahre m einen mächtigen und der. partement, we. weites verdam. es vertheilgen. Magaine aus. sich auch mit. zum. am. nicht. von. Sein. englischen. reihen.

Obilon begab, verweilt Munizipalität das Vaterland.

Seine W. fallene Frankreich haben des ersten Cartol, Loree, im Bezen Frankreich. Der letzten Romme a dem sich die W. wird, wenn die Loren haben we. hochstammig von dem Rehm. achtzig Jahre m einen mächtigen und der. partement, we. weites verdam. es vertheilgen. Magaine aus. sich auch mit. zum. am. nicht. von. Sein. englischen. reihen.

Obilon begab, verweilt Munizipalität das Vaterland.

Seine W. fallene Frankreich haben des ersten Cartol, Loree, im Bezen Frankreich. Der letzten Romme a dem sich die W. wird, wenn die Loren haben we. hochstammig von dem Rehm. achtzig Jahre m einen mächtigen und der. partement, we. weites verdam. es vertheilgen. Magaine aus. sich auch mit. zum. am. nicht. von. Sein. englischen. reihen.

Obilon begab, verweilt Munizipalität das Vaterland.

Seine W. fallene Frankreich haben des ersten Cartol, Loree, im Bezen Frankreich. Der letzten Romme a dem sich die W. wird, wenn die Loren haben we. hochstammig von dem Rehm. achtzig Jahre m einen mächtigen und der. partement, we. weites verdam. es vertheilgen. Magaine aus. sich auch mit. zum. am. nicht. von. Sein. englischen. reihen.

Obilon begab, verweilt Munizipalität das Vaterland.

Seine W. fallene Frankreich haben des ersten Cartol, Loree, im Bezen Frankreich. Der letzten Romme a dem sich die W. wird, wenn die Loren haben we. hochstammig von dem Rehm. achtzig Jahre m einen mächtigen und der. partement, we. weites verdam. es vertheilgen. Magaine aus. sich auch mit. zum. am. nicht. von. Sein. englischen. reihen.

EINLADUNG

zur Anmeldung des Bezugsrechtes und zur allgemeinen Subskription auf Prioritäts-Obligationen

der Salgó-Tarjánener Eisenraffinerie-Gesellschaft.

Die Salgó-Tarjánener Eisenraffineriegesellschaft emittirt auf Grund des Beschlusses der am 29. September 1870. abgehaltenen Generalversammlung ein primo loco auf ihr sämmtliches bewegliches Vermögen, — bestehend aus 176 Joch Hüttenterrain, 500 Joch Wald, Hütten- und Wohngebäuden, und auf die ihr Eigenthum bildenden auf einer Fläche von 3003 Joch sich ausdehnende Kohlenwerke intabulirtes **Prioritätsanlehen** im Nominalwerthe von 800.000 fl. ö. W.

Dieses Anlehen wird auf 1000 Stück auf den Ueberbringer lautenden Prioritäts-Theilschuldverschreibungen à 500 fl. ö. W. und auf 1000 Stück ebensolche Theilschuldverschreibungen à 100 fl. ö. W. vertheilt und binnen 10 Jahren, vom Jahre 1873 angefangen, im Wege alljährlicher Verlosung in am 31. Dezember jeden Jahres fälligen Beträgen successive zurückgezahlt, inzwischen aber mit 10 Prozent verzinnt.

Dem Besitzer einer ausgelosten Priorität steht das Recht zu, den Nominalwerth derselben entweder in Baarem zu beheben oder aber die gezogene Obligation für eine Aktie der Gesellschaft von gleichem Nominalwerthe umzutauschen.

Die Prioritäts-Obligationen sind mit am 30. Juni und 31. Dezember jeden Jahres zahlbaren Zinsen-Coupons versehen.

Auf diese Prioritäts-Theilschuldverschreibungen geniessen die Aktionäre der Gesellschaft das Bezugsrecht, welches für den Fall einer Ueberzeichnung im Verhältniss des Aktienbesizes repartirt wird.

Es werden demnach jene Herren Aktionäre, die von ihrem Bezugsrechte Gebrauch machen wollen, hiemit eingeladen, dasselbe unter Vorweisung und gegen Abstempelung ihrer Aktien, bis längstens inclusive 31. Oktober 1. J. bei der Anglo-Hungarian-Bank in Pest oder bei der Direktion der Gesellschaft zu Salgó-Tarján geltend zu machen und bei dieser Gelegenheit 10 Prozent der angemeldeten Summe als erste Rate und gleichzeitig Kautions baar einzuzahlen.

Auf die von den Aktionären nicht bezogenen Prioritäts-Obligationen wird für das p. t. Publikum hiemit gleichzeitig eine allgemeine Subskription eröffnet.

Die Subskriptions-Anmeldungen hierauf werden vom 1. bis incl. 10. November, am 6. Oktober 1870.

ber 1. J. gleichfalls bei der Anglo-Hungarian-Bank in Pest oder bei der Direktion der Gesellschaft in Salgó-Tarján entgegengenommen, wobei als erste Rate und gleichzeitig Kautions 10 pCt. baar zu erlegen sind

Für den Fall der Ueberzeichnung findet eine verhältnissmässige Reduktion statt.

Die weiteren Einzahlungsdaten sind wie folgt fällig:

10pCt.	am 1. Jänner 1871
10pCt.	am 1. März 1871
10pCt.	am 1. Mai 1871
10pCt.	am 1. Juli 1871
10pCt.	am 1. September 1871
10pCt.	am 1. November 1871
10pCt.	am 1. Jänner 1872
10pCt.	am 1. März 1872
10pCt.	am 1. Mai 1872

welche bei der Anglo-Hungarian-Bank in Pest gegen Empfangsbestätigung auf den bei der ersten Ratenzahlung ausgefolgten Interimsscheine zu entrichten sind.

Für die bereits geleisteten Einzahlungen werden die 6 pCt. Zinsen halbjährig nachträglich vergütet und die Original-Prioritäts-Obligationen mit Zinsencoupons per 30. Juni und 31. Dezember versehen, nach erfolgter Einzahlung der letzten Rate ausgefolgt.

Ver spätete Einzahlungen müssen mit 6 pCt. Verzugszinsen entrichtet werden. Diejenigen Subskribenten, welche die Einzahlung noch vor Ablauf der Raten leisten, treten schon mit dem Tage der vollen Einzahlung in den Genuss der 10 pCt. Verzinsung.

Sollten die Einzahlungen von zwei fälligen Raten versäumt worden sein, so verfallen sämmtliche geleistete Einzahlungen zu Gunsten des Reservefondes.

Die auf die Prioritäts-Obligationen entfallende Stempelgebühr hat der Eigentümer derselben zu tragen.

10690

Der leitende Ausschuss der Salgó-Tarjánener Eisenraffinerie-Gesellschaft.

Neustifter Ziegel- u. Kalkbrennerei- Aktien-Gesellschaft (vormals Kunwald).

Jene P. T. Aktionäre, welche die letzte Einzahlungsrate gemäß Kundmachung, vdo. 15. Mai a. e., trotz wiederholter Aufforderung bis heute noch nicht geleistet haben, werden hiemit nochmals ermahnt, dieselbe nebst 6pCt. Verzugszinsen bis längstens 25. dieses Monats zu bezahlen, da nach diesem Tage die bezüglich Interimsscheine unter Bekanntgabe der Nummern unwiderrücklich gemäß §. 8 der Statuten zu Gunsten des Reservefondes annullirt werden.

Pest, 7. Oktober 1870.

10683 2-3

Der Verwaltungsrath.

Die Kosten für diese abermalige Insertion werden auf die noch heute existierenden Aktien repartirt.

Nachdruck wird nicht honorirt.

Seldene 10698

Moiré-Bänder.
Ein Fabrikant in diesem Artikel sucht mit Wiederverkäufen, welche denselben in größeren Partien abgeben können, in Verbindung zu treten. Franco-Offerte unter A. W. 891 befragt die **Annoucenexpedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**

Ein routinirter Buchhalter

wird im unterzeichneten Etablisement sofort aufgenommen. Respektanten, die in einer größeren Mühle oder ähnlichem Etablisement bereits prakticirt, erhalten unbedingten Vorzug.

Durchgreifende Kenntniss der Buchhaltung wird gefordert. Gehalt 1000—1200 fl. Offerte nebst Angabe bisheriger Verwendung sind zu richten an die 10699 1-2 Erste Rajch auer

Dampfmühle, Spiritus- u. Preßhefefabrik.

Hut-Fabrik

der Gebrüder Quenker in Pest.

Wir beehren uns, hiemit anzuzeigen, daß wir unsere **Fabrik-Niederlage** neu renovirt haben und in der Folge unser Hauptaugenmerk dem Detail-Geschäft widmen werden.

Nachdem wir weder Mühe noch Kosten scheuten, um in dieser Manufaktur das Vorzüglichste leisten zu können, so find wir in die angenehme Lage versetzt, mit allen ausländischen Gutfabrikanten die Konkurrenz bestehen und zu bedeutend billigeren Preisen die besten und elegantesten Hüte liefern zu können.

Die Hüte werden mittelst Conformatoren (Kopfmäß) dem Kopfe angepaßt, wodurch nicht nur allein das lästige Drücken des Hutes beseitigt wird, sondern ferner auch an Haltbarkeit gewinnt.

Brüder Quenker,

Pest, Palatingasse Nr. 1.

Erledigte Stelle.

Bei dem Ofen-Pfeifer Tunnel ist die Stelle des Inspektors-Adjunkten mit dem jährlichen Gehalte von 600 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.
Hierauf Reflektirende, welche der ungarischen und deutschen Sprache in Schrift und Wort und des Rechnens kundig sein müssen, wollen sich in der Vereinskanzlei oder bei dem leitenden Direktor Herrn **Anton Aldásy** melden. 10665 2-1
Ofen, am 4. Oktober 1870.

Die Direktion.

Altona, den 12. Februar 1869.

Herrn J. G. POPP, Wien.

In Folge eines hohlen Zahnes benutzte ich Ihre Zahnplombe und ich kann wohl sagen, dass ich dieselbe recht zweckentsprechend gefunden habe, da ich jedoch noch an einem hohlen Zahne leide, welcher, da er bereits zu weit zertrissen, sich nicht zum Plombiren eignet, so wäre es mir angenehm, zu wissen, ob die beim Plombiren verwendete Flüssigkeit den Zweck hat oder die Eigenschaft besitzt, den Zahnerosion zu tödten, damit ich dieselbe bei etwa vorkommendem Schmerz in dieser Weise anwenden kann. Ich bitte Sie, mir diese Frage baldigst zu beantworten und zeichne

achtungsvoll und ergebenst
Martin Marcus,
Breitstraßen Nr. 34.
Bubendorf.

Herrn J. G. POPP, prakt. Zahnarzt

in Wien, Stadt, Bogenstraße Nr. 2.
Hochwohlgeborener Herr!
Hiermit überreiche ich Ihnen die schuldigen fl. 2 10 ö. W. für Ihre so vortrefliche Zahnplombe zum Selbstplombiren hohler Zähne und finde mich verpflichtet, Ihnen für Ihre so vortrefliche Erleuchtung meinen verbindlichsten Dank abzustatten.

Achtungsvoll empfiehlt sich
Anton Brandstätter,
Steierdorf.

Wohlgelobener!

Nachdem Ihr Zahnplomb zum Selbstplombiren hohler Zähne mir bisher sehr gut bekommen ist, dasselbe jedoch gegenwärtig in unserer Gegend nicht zu bekommen ist, so ersuche ich Sie, mir gegen Postannahme eine Schachtel (Eint mit den bekannten zwei Flüssigkeiten) zu übersenden.

Achtungsvoll
Ferdinand Osnofsky,
Rechnungsführer.

Zu haben in Pest bei J. v. Türök, Königsgasse Nr. 7; A. Thallmayer & Comp.; M. Scholz, Stadtapotheke; Leopoldstädter Apotheke; Apotheke zum Reichspalatin, Waitznerstraße; und bei A. Mayer, Apotheke auf der Uellnerstraße; ferner bei Eduard Unschild, Ballitzky, Waitznerstraße; Molnár, vormals Bröder Laykani, Großhandlung; M. Lucek, Alexander Várkonyi, Josephine Gogás und Koch & Comp., Parfümeriehandlung; Kertész & Eisort, Galanterie- u. Warenhandlung. — In Ofen bei Gebrüder Bakats, Hofapotheke; Taban, Rath, Apotheke und Grünberger, Hofapotheke.

Auf der Franzenshöhe in Ofen ist ein ausgedehnter Grund,

bestehend aus Weingarten und 2 Joch Felder, auch zum Bau einer Villa sehr geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. 10683 1-3

Näheres alte Postgasse Nr. 1, 1. Stock, Thür Nr. 9, in Pest zu erfragen.

Flüssiges Glycerin-Crème

bedürft sich seit einer Reihe von Jahren vorzüglich gegen Sonnenbräunung, Sonnenbrand, Blasen, Hautreizungen und Ausschläge; es ist eine gelungene Bereinigung von ungeschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut reinigt, sondern wirklich die jugendliche Frische beibehält und dauernd zu erhalten im Stande ist. Das flüssige Glycerin-Crème ist ganz verschieden von den gewöhnlichen für die Toilette empfohlenen Glycerin-Fabrikaten, welche wohl Glycerin, aber sonst keine wirksamen Bestandtheile enthalten.

Preis der Flasche 1 fl. 20 kr., Postversendung 20 kr. mehr.
Feinste Glycerin-Seife
aus Glycerin und aromatischen Substanzen bereitet, reinigt und aufweicht, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück 35 kr.

Pariser Damenpulver
(feinster Poudre de riz), gibt dem Teint das zierliche Weiß, erhält ihn glatt und trocken, ist unbeschädlich und entfernt sich leicht bei Damen als auch bei Herren nach dem Rasiren einer großen Beliebtheit. 50 kr.

Verwendungs-Depot bei **G. Reihhauser**, dipl. Apotheker und Chemiker in Prag.
Haupt-Depot für Ungarn zu Pest bei **Herrn J. v. Löröl**, Apotheker, Königsgasse Nr. 7.
in Raab bei **Joseph Kröpper**, Apotheker, Molnár in Großwardein, **Deßkény** in Effenegg, **Károly** in M.-Berény, **Poros** in Debreczin, **Solman** in Déva, **Wolf** in Klausenburg, **Kianer** in 1-13 Eger, **Ofen** in der Hofapotheke.

!!! Wirkung eminent !!!

Augenleiden jeder Art insbesondere chronische Katarakte der Luftwege und Nasen, beginnende Augenentzündungen heilt mit überraschendem Erfolge

Kral's echter Karolinenthaler Davidsthee
des **Josef Kral**, Apotheker zum weißen Engel in Prag am Forst.

! Tausende verdanken diesem Thee ihre Gesundheit! Vor Falschhalten wird gewarnt. — 1 Packchen kostet 20 kr. à B. 9899,72 1-6

Niederlage in Pest: **Josef v. Löröl**, Königsgasse Nr. 7; **Radl**: **B. S. Winter**, **Agam**: **Mat. v. Horváth**, erbköniglicher Apotheker, **Debrezin**: **Dr. G. Kolbjánek**, Apotheker, **Büdingen**: **S. Spicz**, Apotheker, **Kronstadt**: **J. v. Müller**, Apotheker, **Gyula**, Apotheker, **Ungvár**: **Sigm. Buder**, Apotheker, **Malajka**: **J. Ráth**, **Kelecs**: **G. B. Grottinger**, Apotheker, **Preßburg**: **F. Heinrich**, Apotheker, **Rud. v. Sol**, Apotheker, **J. Barada**, Apotheker, **Apotheker der barmherzigen Brüder**, **Schemnitz**: **Dr. Wittvoit**, Apotheker, **Szigetvár**: **Richard Károly**, **Bécs**: **H. Frömmel**.
Weitere Niederlagen werden errichtet und erhalten die Herren Apotheker den Vorzug.

Nur gründliche Heilung schützt vor Folgebölen!

Gehelme Krankheiten

Impotenz (Mannesschwäche)

werden nicht ohne in Militär- und Zivilspitalen erprobten einfachen Methode stammend schnell gründlich geheilt (nach entstandene binnen 48 Stunden) von

J. Weiss,

prakt. Arzt und Geburtsshelfer, gew. Abtheilungsarzt im k. k. Garnison-Hauptspital allhier, in seiner mit allen Bequemlichkeiten, sowohl zur Geheimhaltung als zu Heilzwecken wohl-eingerichteten

Ordinations-Anstalt,

Innere Stadt, Sebastianiplatz Nr. 4, L. Stock (früher kleine Feldgasse) Eingang auf der Stiege, im Hause Café „am den 3 Hirschen“ täglich von 7-10 Uhr Vor- und von 1-4 Uhr Nachmittags.

Herrn und Damen haben separaten Eingang und separate Wartezimmer.
Honorarfreie Besuche sind unbedingten entgegen und auf Verlangen die Medicamente besorgt.

Geheimhalt. vortreflich geprüft

Donnerstagwägen vierreihiger Form.

3 Jahre Garantie.
Längst: 1, 2, 3, 4, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 40, 50 Ctr.
Preis: 1, 18, 21, 25, 28, 32, 35, 40, 50, 60, 100, 110.

Balanzwagen 10 Jahre Garantie.
Längst: 1, 2, 3, 4, 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80 Ctr.
Preis: 1, 5, 6, 7, 8, 12, 15, 18, 20, 22, 25, 27, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 100, 120.

Viehswagen mit eiserne Geländer und Gewicht: 10 Jahre Garantie.
Längst: 15, 20, 25, 30, 40, 50 Ctr.
Preis: 1, 150, 170, 200, 250, 300, 350.

Brückenwagen 10 Jahre Garantie.
Längst: 50, 60, 70, 80, 100, 120, 150, 200, 300, 500 Ctr.
Preis: 1, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 750, 760, 800, 1200.

Herrn alle anderen Wagen und Gewicht. Beschreibungen erhalten Sie gegen Einsendung oder Nachfrage.

L. Bugaryi & Comp.

Wagen- und Maschinenbau in Wien.
Niederlage: **Gebr. Gebrüder** Nr. 12, **Radl**: **Wagner**, 10698
Eingang Nr. 25 in Ofen. 1-50

Brauerien.

Größe ung. 610. — G. 620. — W. Königs 83. — G. 86. — W. **Devisen und Notizen.**

Dufat. 5.95. — G. 5.97. — W. Hamburg 91 50 G. 92. — W. Silber 122.50 — 123. — Paris London 124.50 — 125. — W. R. Raffsch. 1.82 1/2. G. 1.83 1/2. London 124.50 — 125. —

Junge Unternehmungen.

Frankische 78. — G. 80. — W. Elisabeth 120. — G. 125. — W. Senelet 390. — 350. — W. Glasfabr. Hotel 112. — 115. — W. Ganz'che Straßfabr. Securitas Straßfabr. Tramway 157. — 158. — W. 4. Em. 58. — 60. — W. Abendum 125. — 130. — W. Ung.-belg. Bergbahn 78. — 80. — W. Spiering.

Getreidegeschäft. Für Weizen ist die Stimmung anhaltend matt, Kauflust und Verkehr gering, Preise mitunter 5 kr. billiger. Der Umlag belief sich auf circa 20,000 Str.; wir haben folgende, 13,000 Str. betragende Verkäufe zu verzeichnen:

500 Str. 88 1/2 pfd. 4 fl. 5.60, 600 Str. 87 1/2 pfd. 4 fl. 5.52 1/2, 1000 Str. 87 pfd. 4 fl. 5.47 1/2, 500 Str. 86 1/2 pfd. 4 fl. 5.45, 400 Str. 87 pfd. 4 fl. 5.45, 800 Str. 86 1/2 pfd. 4 fl. 5.40, 600 Str. 86 1/2 pfd. 4 fl. 5.35, 2600 Str. 86 1/2 pfd. 4 fl. 5.37 1/2, 900 Str. 86 pfd. 4 fl. 5.35, 1000 Str. 86 1/2 pfd. 4 fl. 5.32 1/2, 400 Str. 86 pfd. 4 fl. 5.30, 1000 Str. 86 pfd. 4 fl. 5.27 1/2, 1000 Str. 86 pfd. 4 fl. 5.25 ab Nordbahn, 1000 Str. 85 1/2 pfd. 4 fl. 5.25, 1200 Str. 85 1/2 pfd. 4 fl. 5.20, 300 Str. 85 1/2 pfd. 4 fl. 5.20, 600 Str. 85 pfd. 4 fl. 5.17 1/2, 600 Str. 85 pfd. 4 fl. 5.15, 400 Str. 85 pfd. 4 fl. 5.10, 200 Str. 84 pfd. 4 fl. 4.95, Alles pr. 3 Monate; Mancurenen per Oktober zur Dedung gesucht und mit 4 fl. 67 1/2 kr. gekauft, schiebt 4 fl. 66 kr. G., 4 fl. 67 1/2 kr. W. Roggen ruhig und unverändert. Es gingen ab: 1200 Str. 79 80 pfd. 4 fl. 3.15, 400 Str. 79 80 pfd. 4 fl. 3.12 1/2, 400 Str. 78 80 pfd. 4 fl. 3.5, Alles pr. 3 Monate, 600 Str. 80 81 pfd. 4 fl. 3.10, 3500 Str. 77 1/2 pfd. 4 fl. 3, 1200 Str. 79 80 pfd. 4 fl. 2.80 ab Rörös, Alles per Kashe.

Getreide anhaltend fest. Man verkaufte: 800 Mq. Malzwaare per 72 Pfd. 4 fl. 2.65, 1200 Mq. Malzwaare per 72 Pfd. 4 fl. 2.60, 500 Mq. Malzwaare per 72 Pfd. 4 fl. 2.50, 800 Mq. Malzwaare per 72 Pfd. 4 fl. 2.40, 600 Mq. Malzwaare mit beste Qualität per 72 Pfd. 4 fl. 2.30, 900 Mq. mindere Qualität per 72 Pfd. 4 fl. 2.25.

Getreide fest; verkauft: 1000 Mq. per 50 Pfd. 4 fl. 1.88. **Rais** in effektiver Waare ac-haltlos; per Mai-Juni wurde eine Ladung mit 2 fl. 55 kr. geschlossen, doch zeigten schließlich zu tieferem Preise Abgeber.

Del. Depeschen des „Ung. Piond.“

Wien, 11. Oktober. (Orig.-Dep.) Die Mitteilung, daß bei der Audienz, welche Sr. Majestät Herrin Elisabeth, Graf Deust zugegen war, ist unrichtig. Die Audienz war durchaus privat.

Berlin, 11. Oktober. Der gestrige „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine an mehrere Kabinete mitgetheilte Denkschrift der Regierung, welche sagt: Die fran-

zösische Regierung verwarf die deutschen Waffenstillstandsbedingungen, womit die Fortsetzung des für Frankreich ausichtslosen Kampfes ausgesprochen wurde. Die Denkschrift macht die französische Regierung verantwortlich für die nach der Einnahme von Paris unausbleiblichen Folgen, daß Hunderttausende dem Hungertode verfallen, da die französische Regierung selbst alle Zufuhrstraßen unterbrach.

Lours, 10. Oktober. Gambetta erließ folgende Proklamation an die Departements: Auf Befehl der Regierung verließ ich Paris, um Euch zugleich mit den Hoffnungen von Paris folgende Weisungen zu überbringen: Das seit 17 Tagen eng eingeschlossene Paris ist einig. Die Regierung fand Paris ohne Kanonen und ohne Waffen. Gegenwärtig zählt es 400,000 bewaffnete Nationalgardien, 100,000 Mobilgardien und 60,000 Mann Truppen. In den Werkstätten werden Kanonen gegossen. Weiber erzeugen täglich eine Million Patronen. Jedes Bataillon Nationalgardien hat zwei Mitrailleusen und wird Feldgeschütze erhalten. Die Forts sind mit bewunderungswürdiger Artillerie ausgestattet. Bisher verhinderte ihr Feuer den Feind, auch nur das geringste Werk zu errichten. Der Festungsgürtel hat 3800 Geschütze mit 400 Schüssen per Geschütz. Der Wallgürtel ist ununterbrochen von der Nationalgarde besetzt. Hinter ihm steht der Barrikadengürtel. Paris ist unbezwinglich; es kann weder genommen, noch überrascht werden. Es erübrigt also nur noch Ergebung und Hungersnoth, welche aber nicht kommen werden. Diese Lage von Paris legt Euch große Pflichten auf. Erstens müßt Ihr Euch nur mit dem Kriege befassen und zweitens müßt Ihr drückerlich die Befehle der Regierung annehmen. Ich habe das Mandat, mit aller Energie den Missethäten unserer Lage abzuwehren. An Leuten fehlt es nicht, es mangelt aber an Entschlossenheit und Beharrlichkeit und nach der schandvollen Kapitulation von Sedan an Waffen. Alle Vorräthe wurden nach Sedan, Metz und Straßburg geschickt, als ob der Urheber unserer Unglücks bei seinem Falle durch dieses letztere Verbrechen uns alle Mittel nehmen wollte. Es wurden Geschütze abgehohlet, an Arbeitern und Geld für Ausrüstung fehlt es nicht. Man muß alle unsere ungeheuren Mittel werthlos machen, den Schrecken vom Flachlande abhütteln, gegen die wahnsinnige Panique reagierenden Parteigängerkrieg verdrängen, den hinterhaltenen Fesseln entgegengehen, den Feind zu seiner Ruhe kommen lassen, den National-Krieg eröffnen. Die Regierung wird den Muth Aller nützlich verwenden, alle Talente verwenden und junge Chefs machen. Die Herbstregnen werden kommen. Von der Hauptstadt im Jaume gehalten, wurden die Feinde, entfernt von ihrer Heimath, beunruhigt, gehört, gehetzt von unserer aufgestandenen Bevölkerung südwestlich durch unsere Waffen, durch Hunger und durch

die Natur bezimert werden. Es ist nicht möglich, daß sich der Genius Frankreichs für immer verschleierte. Erheben wir uns in Menge und ziehen wir den Tod der Schande vor.

London, 10. Oktober. Eine Depesche Bernstorffs an Lord Granville vom 8. Oktober hält die Behauptung aufrecht, daß die britische Neutralität für Frankreich partiell sei, indem seit dem 30. September 100,000 Gewehre von England nach Frankreich expedirt wurden; die Fabriken von Birmingham und London arbeiten Tag und Nacht, die Zollbeamten lassen Alles passieren, England ist ein großes Arsenal für Frankreich, Deutschland glaubt an die Wünsche Englands nach Frieden nicht, da England dem Feinde die Mittel liefert den Krieg zu verlängern. (Aus dem Morgenblatte wiederholt, weil nur in einem Theile der Auflage enthalten)

Wien, 10. Oktober. (Orig.-Dep.) Die „Neue Fr. Presse“ entnimmt einem Privatbriefe aus Orleans: Die Preußen requiriren bis zu unseren Thoren. — Die Gefechte bei Cheville und Arteny waren unentschieden. Von der Voirearmee sind 60,000 Mann in Orleans versammelt; sie sollen auf 300,000 Mann vermehrt werden, sind aber schlecht organisiert, schlecht bewaffnet und ohne Disziplin.

Saag, 10. Oktober. (Orig.-Dep.) Die holländischen Regierungskreise befürchten, das russisch-preussische Einverständnis sei auf Isolirung und Schädigung Englands gerichtet, und Frankreichs Freundschaft werde später durch Preisgebung Belgiens erkaufte werden. — Hier herrscht allgemeine Furcht vor Annexion durch Preußen.

Wien, 11. Oktober, 10 U. 5 M. Eröffnung. Arbitration 254.50, Napoleon'dor 9.93, Lombarden 174, Anglo-Austrian 219, Feil.

Wien, 11. Oktober, 10 U. 30 M. I. Börse. Preussische 254.50, Napoleon'dor 9.93, Staatsbahn 382, Anglo-Austrian 218 1/2, 1860er Lote 92, 1864er Lote 112.75, Franco 100, Tramway 157.75, Wenzl-Gesellschaft.

Wien, 11. Oktober, 11 U. 30 M. II. Börse. Arbitration 255 1/2, Napoleon'dor 9.93, Staatsbahn 382 1/2, Lombarden 173.50, Anglo-Austrian 211 1/2, 1860er Lote 92, 1864er Lote 112 1/2, Franco 100, Tramway 157.75, Feil.

Fraunfurt, 10. Oktober. Abendsozietät Arbitration 241.25, Lombarden 164.25, Feil.

Darmstadt, 10. Oktober. Produktenmarkt. Weizen hiesiger Oktober 145 1/2, per November 144 1/2, Roggen matt, per Oktober 100, per November 99, Del hiesig, per Oktober 29 1/2, per November 29 1/2, Spiritus hiesig, loco 19, per Oktober 19, per November 19.

Wien, 10. Oktober. Produktenmarkt. Weizen loco 8 Thlr. 7 Sgr., per November 5 Thlr 15 Sgr., Roggen loco 6 Thlr. 11 Sgr., per Oktober-November 5 Thlr 8 1/2 Sgr., Del animit, loco 15 1/2, per Okt. 15 1/2, pr. Okt-Nov. 14 1/2 Thlr.

Stettin, 10. Oktober. Produktenmarkt. Weizen loco 68-72, per Oktober 72 1/2, Roggen loco 44-50, per Oktober 46 1/2, Del loco 18 1/2, per Oktober 18 1/2, Spiritus loco 16, per Oktober 16 1/2, Thaler.

Man hat den Herzog von Richelieu gesehen. Bei dieser letzteren Bemerkung, die dicht an seinem Ohre laut geworden, jubte Fortunio zusammen. Denn der Name des Regenten selber hätte keine solch' elektrische Wirkung auf die Versammlung hervorgerufen, als dieser. Der Name Richelieu durchließ wie ein Lauffeuer die Gruppen, jänbend als wie ein Schwefelkaden, der an einer Pulvermine ausläuft. Er kommt mit der schönen Waidin, die es recht ist. Die die Million des reichen Grifac erbt, links. Mit der Herzogin, hier. Man hat ihm in den Beträgen ein hübsches Separatlönigreich versprochen, dort. Der Mann wäre der erste Erbsz der Hemisphären, wozu ein böshafter Mensch ein, wenn jedes Frauenzimmer zum Epheisch zugelassen würde und nur zehn Louis spendete. Die letzten Akorde der Balletmusik waren eben verhallt; die Zuschauer, nachdem sie Beifall geklärt, verkreuzten sich auf dem Rosenplan, in den Allen, und jetzt bewogte sich eine Art Festzug durch die Hauptallee dem schattigsten Theile des Parks zu. An der Spitze des Zuges wollte eine Dame, klein und unansehnlich von Gestalt, die den römischen Kaisermantel aus eitel Purpur eben nicht besonders zu tragen wußte, geführt von einem Art Colos, als Hohepriester gekleidet, offenbar dem celtischen Kultus angehörend, denn er hielt eine Sichel in der Rechten und trug am Halse eine symbolische Kette, ganz aus „Bienen“ geformt. Hinter diesem überben, aber höchst ungleichen Paare, ritt Polymnia, die Muse der Redekunst, auf weißem Zelter. Diese unglückliche Delaunay hätte ihr Salair schon allein damit abverdient, daß sie so oft und raschen Kostümwechsel wußte! Ihr, Polymnia, folgten die übrigen acht Mufen, angeführt von einem hochaufgeschossenen blonden Jüngling als Apollo Musagetos. Hier, stöte die Muse Delaunay Polymnia, wahrscheinlich in Berlin, hier im symbolischen Verein die rauhe Natur mit sanfter Kultur! Der Druidenfürst führt die Königin des Weßens nach dem celtischen Goin, wo sie ihm die zarte Hand zum ewigen, verfühnenden Bunde reicht. Es konnte nichts Ungerechteres gedacht werden, als das Gesolg dieses mystischen Brautpaares, das, statt aus römischen Legionären und wilden Gallern wie wir dies zu erwarten stand, an fünfzig sauber uniformten Parier Postisten wies. Aber in jenen Tagen, man bedenke dies wohl, erschien auf den französischen Bühnen Agamemnon, der König der Könige, noch im geschickten Atlasrad und Klugeperiode.

Das brachte ihm den waderen Bertrand in Erinnerung und die armen verwaisten Blondköpfechen, seine Kinder, und deren möglich trauriges Schicksal erpreßte Fortunio einen mitleidigen Seufzer. Wie zum Henker werden die Burgen es nun anstellen, mir dahinein zu folgen? dachte er, vor den Thoren des Arsenals stehend. Indeß überholte ihn einer der Leute, wandte sich dann wieder, und sich vor Fortunio verbeugend, sagte er: Monseigneur, wissen die Parole, mittelst der man in den „Wald“ gelangt? Fortunio hob sich stolz in den Hüften und maß den Frager. Wer seid Ihr, Freund? Ich kenn' Euch nicht. Ich bin von der Zahl der Männer, die die große „Jagd“ anführen. . . . Wenn Sie gerufen wollen, sich an der großen Worte zu zeigen, wird man sie fragen: Hoffnung? und Sie antworten: Espanien, Corbac! unterbrach ihn Fortunio, das weiß ich eben so gut mein Freund. Der Mann der großen „Jagd“ salutirte und trat zurück. Beim Pantoffel des Papstes, dachte der Chevalier, die kennen des Bubels Kern. Waren ich und Dubois blind? Hat er mir statt Espionen Berschwörer nachgeschickt? Er wuschelte nun die Parole am innern Hofthor mit zwei Thürsehern, die als Druiden verkleidet waren, wie es sich ziemte für die Wächter des heiligen Haines der edlen Bretagne und trat in das Palais. Ein Seitenblick genögte, ihn zu vergewissern, daß sein Begleiter von vornhin ein Gleiches gethan. Freilich wäre der herrliche weite Park von Sceaux erforderlich gewesen zu dieser tragikomischen Berschwörung, die gleich einem Hoffste in Szene gesetzt worden war. Denn jener Park enthielt noch hunderte all jener Schlupfwinkel, die die Blöthe achter Berschwörer ausmachen. Es fanden sich dort Bäume, die plötzlich regitirten, mechanische Inseln, die, mit Blumen geschmückt aus dem Schooß des Sees emporzuspringen gewohnt waren; endlich Erotten, byzarte aus Felsen getitelt, mit Amerotten bevölkert, die die Verse der armen Delaunay auswendig wußten, jener Muse, die so hübsche Gedichte reimte und geklitzte Koben und Schube trug! Denn die Herzogin war durchaus mittellos und vergeubete das Wenige, wozu sie verfügte, an die Papierraketen, mit denen sie Europa in Brand zu setzen dachte. Aber der schöne Park von Sceaux war zu entlegen vom Palais Royal zu Paris. Zu Arsenal sollte heute die letzte Berschwörung der Berschwörer stattfinden.

Die Pest-Charitativ-Sparkasse,
Landstraße Nr. 53, Baron Orgy'sches Haus, vergütet Einlagen bis auf Weiteres mit 5 Pct. und nimmt Anmeldeungen für den Personal- und Portefeuille-Kreditverein entgegen. Aufnahmestellen für den Personal-Kredit Diensttag, für den Portefeuille-Kredit Mittwoch, 10144

Wo ist das eleganteste und billigste Kleidermagazin?
Pest, Dorotheagasse, Wurmhof, Erste Pester Kleiderhalle, Von 10 ft. aufwärts Herbstüberzieher.

Frühen geräucherten
Rhein-Lachs,
täglich frisch
Wiener Würste
zu haben bei
10713
Szenes Ede
in Pest.
Verantwortlicher Redakteur: Karl Weiskirchner.

Wiener Börsenkurse v. 10. Oktob.		Weld Waare		Weld Waare		Weld Waare	
Art	Kurs	Art	Kurs	Art	Kurs	Art	Kurs
A. Allgemeine Staatsanleihen.							
Österr. Staatsanl. 1854	66 66	Österr. Staatsanl. 1860	66 66	Österr. Staatsanl. 1865	66 66	Österr. Staatsanl. 1870	66 66
Österr. Staatsanl. 1875	66 66	Österr. Staatsanl. 1880	66 66	Österr. Staatsanl. 1885	66 66	Österr. Staatsanl. 1890	66 66
B. Grundbesitz-Anleihen.							
Österr. Grundbesitz-Anl. 1854	66 66	Österr. Grundbesitz-Anl. 1860	66 66	Österr. Grundbesitz-Anl. 1865	66 66	Österr. Grundbesitz-Anl. 1870	66 66
Österr. Grundbesitz-Anl. 1875	66 66	Österr. Grundbesitz-Anl. 1880	66 66	Österr. Grundbesitz-Anl. 1885	66 66	Österr. Grundbesitz-Anl. 1890	66 66
C. Andere öffentliche Anleihen.							
Österr. Anl. 1854	66 66	Österr. Anl. 1860	66 66	Österr. Anl. 1865	66 66	Österr. Anl. 1870	66 66
Österr. Anl. 1875	66 66	Österr. Anl. 1880	66 66	Österr. Anl. 1885	66 66	Österr. Anl. 1890	66 66
D. Aktien und Bankaktien.							
Bankaktien 1854	66 66	Bankaktien 1860	66 66	Bankaktien 1865	66 66	Bankaktien 1870	66 66
Bankaktien 1875	66 66	Bankaktien 1880	66 66	Bankaktien 1885	66 66	Bankaktien 1890	66 66
E. Aktien und Bankaktien (Fortsetzung).							
Bankaktien 1854	66 66	Bankaktien 1860	66 66	Bankaktien 1865	66 66	Bankaktien 1870	66 66
Bankaktien 1875	66 66	Bankaktien 1880	66 66	Bankaktien 1885	66 66	Bankaktien 1890	66 66
F. Aktien und Bankaktien (Fortsetzung).							
Bankaktien 1854	66 66	Bankaktien 1860	66 66	Bankaktien 1865	66 66	Bankaktien 1870	66 66
Bankaktien 1875	66 66	Bankaktien 1880	66 66	Bankaktien 1885	66 66	Bankaktien 1890	66 66
G. Aktien und Bankaktien (Fortsetzung).							
Bankaktien 1854	66 66	Bankaktien 1860	66 66	Bankaktien 1865	66 66	Bankaktien 1870	66 66
Bankaktien 1875	66 66	Bankaktien 1880	66 66	Bankaktien 1885	66 66	Bankaktien 1890	66 66
H. Aktien und Bankaktien (Fortsetzung).							
Bankaktien 1854	66 66	Bankaktien 1860	66 66	Bankaktien 1865	66 66	Bankaktien 1870	66 66
Bankaktien 1875	66 66	Bankaktien 1880	66 66	Bankaktien 1885	66 66	Bankaktien 1890	66 66
I. Aktien und Bankaktien (Fortsetzung).							
Bankaktien 1854	66 66	Bankaktien 1860	66 66	Bankaktien 1865	66 66	Bankaktien 1870	66 66
Bankaktien 1875	66 66	Bankaktien 1880	66 66	Bankaktien 1885	66 66	Bankaktien 1890	66 66
J. Aktien und Bankaktien (Fortsetzung).							
Bankaktien 1854	66 66	Bankaktien 1860	66 66	Bankaktien 1865	66 66	Bankaktien 1870	66 66
Bankaktien 1875	66 66	Bankaktien 1880	66 66	Bankaktien 1885	66 66	Bankaktien 1890	66 66

Eigentümer: E. Rothfeld, R. Weiskirchner. — Druck von Gebrüder Ziegler, Pest, 1870.

und der Festklarm die letzten Vorbereitungen zum entscheidenden Schlage überließen.

Herr von Moleguez, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Verfasser einer sehr geschätzten Abhandlung über Geometrie, hatte zu den Damen des Kreises jene denkwürdigen Worte gesprochen.

Das Echo unserer Feste klänge, unserer Freude und unserer reizenden Hymnen wird wiederhallen im Palais Royal, dem Sitz des Tyrannen, und ihn und seine feilen Sateletten in sicheren Schlummer lullen!

Der hohe Gemahl der ehrgeizigen Herzogin du Maine war ein wüthender Numismatiker und sonst eben nicht von besonderem Ehrgeiz gequält; er bekannte offen, daß es ihn freuen würde, sein Profil auf hübschen Münzen zu sehen, etwa mit der passenden Umschrift in Aevria ur, nach dem Muster eines César Augusta oder Aehnliches.

Es mochte gegen die siedende Abendstunde sein.

Quirlanden, farbige Papierlampen erleuchteten den Rosenplan, mehr als überflüssig mit Statuen gesiert, der dem Perron des Arsenals gegenüber lag. Die beiden Springbrunnen schossen ihre Wasser in Garben zum Nachthimmel empor und die breite, schwerfällig ernste Fagade des alten Palastes des weisen Sully, jenes ehrlichen Rathgebers Henris des Vierten, blühte aus ihren hellerleuchteten Fenstern auf ein sonderbar komisches Schauspiel mit reizendem Hintergrunde hinüber.

Auf dem Rosenplan ward das Ballet aufgeführt, und Rameaus Musik introbierte die Scene.

Mademoiselle Delaunay, die fleißige, wenn auch irdischen Glädsgütern bebaute Muse, hatte selbstverständlich das Fest mit einem Prolog in reizender Version eigener Composition eröffnet, wobei sie in mythologischer Lunika mit antikem Faltentwurf erschienen. Sie war zu Allem geschickt, diese gute Delaunay; sie drehselte logar Verse auf höherer Befehle, und als die Aermste jeds Monde nach jenem denkwürdigen Abende aus ihrer Hant in der Vastille entlassen ward, dankte ihr ihre hohe Herrin, die Frau Herzogin du Maine in süß-laueren Complimenten für so viel anspöternde Dienste.

Sehr viele erleuchtete Geister der Vor- und Jetztzeit bekennen sich betrefss Fürstenbergen und Fürstendank ganz und gar zu der erwähnten Ansicht des Chevaliers Fortunio.

Nach dem Prologe war die Reihe an das Ballet gekommen. Das Werk war ein Anderes, aber der Autor blieb derselbe; und wenn man bedenkt, daß diese arme Delaunay zu gleichen reiste, tanzte, dichtete, deklamirte, konspirirte und intrigirte, endlich auch nebenbei noch gelegentlich ihre Neze auswarf, unter die Haube zu kommen, wird sicherlich kein Mensch behaupten wollen, daß das Gesellschaftsfräulein der Frau Herzogin du Maine maßvolle Tage abspinnnen hätte.

Man bewunderte außerordentlich die originelle, ganz neue Idee, daß in dem Ballet, das, um unsere modernen Vorstellungen von einem solchen dahin zu berichtigen, was man in jenen Tagen so zu benennen pflegte, eigentlich ein wohl arrangerter Gesellschaftstanz zu nennen war, die schönen Damen sammt und sonders in ihren gemötheten Ballanzügen mit Cavalieren tanzten, die in der Uniform von Poliziisten steckten, die an sich ziemlich fleißig war.

Diese Idee war dem Haupte der „Mufe“ entsprungen. Nach Ansicht der hervorragendsten Spitzen der großen Verhödrung war solch eine Idee um so geistreicher, als sich die Anwesenheit einer so großen Anzahl Uniformen dadurch auf ganz natürliche Art erklärte.

Wir täuschen unsere Gegner! jubelten die Geheimbündler, wir sind ihrer gewiß!

Das Arsenal sah heute seine edelsten Gäste versammelt.

Außer den Männern der „That“, wie der Kavallerie-Brigadier Centrafly, der sich schriftlich verpflichtete, dreißig Laufende Pferde und zweihundertanzig Laufende Reiter zu schaffen, die der Graf von Laval kommandiren sollte, hatten sich sehr viele edle Namen eingefunden, Würdenträger der Krone, des Parlaments, der Armee, darunter mehrere Prälaten, und Fortunio erkannte in einem dieser Letzteren im Moment als dieser die Sammtmaske lästete, im Garten etwas Luft zu schöpfen, den geheimnißvollen „Monjeigneur aus Piede-Pont“, den man hier Seine Eminenz den Kardinal Polignac titulte.

Fortunio, die Halbmaske vor dem Gesichte wie die Reiten hier, die nicht direkt beim Komdienspiel theilhaftig waren, schlenderte die Alleen des Parks auf und nieder, und bemerkte wie Viele ihm anglicklich auswichen, als wollten sie vermeiden, von ihm erkannt zu werden. Mit wahrer Befriedigung gewahrte er ferner, daß seine Poliziisten ihn wie immer fest im Auge behielten, wohin er sich auch wenden mochte.

Große Namen wurden hier und da geküstert in den Gruppen; es würde der Wahrheit zuwiderlaufen, wollte man annehmen, alle Welt sei von dem Vorhaben selber in Kenntniß gesetzt gewesen; aber alle Welt ermarrete mindestens irgend einen Coup, und keine Seele in den Gärten des alten Sully hier würde mindestens getrauert haben über das unglückliche Los dieses Regenten, Philipps von Orleans, der in spanische Gefangenschaft gerathen . . .

Hier geht Herr von Brancas . . . die Roués selber verlassen die Fahnen des Regenten.

Der Fürst von Collamare ist auf seinem Posten. Dort glaubert Madame Polignac mit dem Grafen von Louvois. Die schöne Courcillac mit ihrer Mutter, Madame Compadour dort! Hier das Bataillon der Bretagner, Montlouis, Courdic, Breaugnon. Der Rangler d'Agueffeu soll hier sein.